

Diverse Verwerfungen und Krisen kennzeichnen die aktuelle globale Lage. Herausforderungen für Politik und Wirtschaft bilden die nach wie vor gefährliche Staatsverschuldung sowohl in Europa wie in Amerika, die Frage nach Demokratie und Rechtsstaat in einer multipolaren Wirklichkeit und das Selbstverständnis von Nationen und Gesellschaften. Vor solchem Hintergrund bilden die Vorträge des Schweizerischen Instituts für Auslandsforschung, die im Jahr 2012 an der Universität Zürich gehalten wurden, wichtige Beiträge zum analytischen Verständnis von Ursachen und Folgen.

Wolfgang Clement

Zur aktuellen Lage in Deutschland und Europa – was jetzt zu tun ist

Niall Ferguson

Can Europe Collapse? And Might America Be Next?

Jacqueline Hénard

Frankreich aktuell – politische und wirtschaftliche Herausforderungen

Harold James

Europe and the Global Economic Order

Christine Lagarde

Anchoring Stability to Sustain Higher and Better Growth

Wolf Lepenies

Ein Marshallplan für das Mittelmeer

Urs Rohner

Weltwirtschaft und Finanzwirtschaft vor neuen Herausforderungen

Johann N. Schneider-Ammann

Die Schweiz in der Welt – Chancen, Risiken, neue Konstellationen

Alice Schwarzer

Emanzipierte Frauen und verunsicherte Männer – und nun?

Robert James Shiller

Finance and the Good Society

Autoren und Herausgeber

Wolfgang Clement, geboren am 7. Juli 1940 in Bochum, war von 1998 bis 2002 Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen und von 2002 bis 2005 Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften war Wolfgang Clement ab 1968 zunächst politischer Redakteur, später Ressortleiter für Politik und schliesslich stellvertretender Chefredakteur der *Westfälischen Rundschau* in Dortmund, von 1986 bis 1989 Chefredakteur der *Hamburger Morgenpost*. Von 1981 bis 1986 amtierte Wolfgang Clement als Sprecher des Bundesvorstands und von 1985 bis 1986 zugleich als stellvertretender Bundesgeschäftsführer der SPD. 1989 berief ihn der damalige nordrhein-westfälische Ministerpräsident Johannes Rau zum Chef der Staatskanzlei, ab dem 13. Juli 1990 bekleidete er dieses Amt im Range eines Ministers für besondere Aufgaben, nach der Landtagswahl 1995 gehörte er dem Kabinett Rau als Minister für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr an. Wolfgang Clement ist Buchautor und freiberuflicher Kolumnist, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte, Kuratorien und Beiräte nationaler und internationaler Unternehmen sowie wissenschaftlicher Einrichtungen. Er gehört als stellvertretender Vorsitzender dem Frankfurter Zukunftsrat an.

Niall Ferguson, 1964 in Glasgow geboren, ist Historiker und Professor für Geschichte an der Harvard University. Er unterrichtete unter anderem an der Universität Oxford sowie an der Universität Stanford und ist seit Herbst 2010 auch an der London School of Economics and Political Science als Professor of International History. Sein Hauptarbeitsgebiet ist der Imperialismus. Er gilt ausserdem als Spezialist für Finanz- und Wirtschaftsgeschichte. 1998 sorgte er mit seinem Buch *The Pity of War* für Furore. Nach der Veröffentlichung seines Buches *The Rise and Fall of the American Empire*, in dem Ferguson für die Notwendigkeit eines «globa-

len Hegemons» eintritt, ernannte ihn das Time Magazin zu einer der 100 einflussreichsten Personen der Welt.

Jacqueline Hénard, geboren 1957 in Berlin, schloss ihr Studium (Geschichte und internationale Beziehungen) an der Universität Paris I Panthéon-Sorbonne ab. Für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* arbeitete sie als Korrespondentin in Osteuropa (1986 bis 1992) und in Berlin (1993 bis 1996). 1997 übernahm sie die Korrespondentenstelle für *Die Zeit* in Paris und wechselte 2002 zu Radio France, wo sie die Europaredaktion aufbaute. Über mehrere Jahre berichtete sie auch für den Zürcher *Tages-Anzeiger*. Jacqueline Hénard hat ihre publizistische Tätigkeit mehrmals für Sabbaticals (an der Londoner School of Economics, am Pariser Centre d'études et de recherches internationales und am Wissenschaftskolleg zu Berlin) unterbrochen und Bücher geschrieben, darunter eine Geschichte West-Berlins (2009) und eine Essay-sammlung zu den Tiefenstrukturen der französischen Gesellschaft (2012). Nebenbei ist sie mit perspektivischen Analysen beratend für Unternehmen und Thinktanks tätig, zuletzt mit einer Einordnung der jüngsten deutschen Wirtschaftserfolge für den Cercle de l'Industrie.

Harold James, geboren 1956 in Bedford, ist Historiker, der auf deutsche Geschichte und auf europäische Wirtschaftsgeschichte spezialisiert ist. Er ist Professor für Geschichte an der Princeton University. Zu Beginn seiner Karriere konzentrierte er sich auf neuere deutsche Geschichte, insbesondere auf die Wirtschafts- und Finanzgeschichte der Zwischenkriegszeit. Zu seinen bedeutendsten Beiträgen gehören eine Studie der Deutschen Bank, eine Untersuchung der Rolle der Reichsbank bei der Enteignung jüdischer Vermögen in der Zeit des Nationalsozialismus sowie eine Studie über die deutsche Identität. Harold James hat sich zuletzt ausgiebig mit den wirtschaftlichen Folgen der Globalisierung beschäftigt und dabei besonderen Wert auf den Vergleich

mit früheren Globalisierungsversuchen, die in die Weltwirtschaftskrise (ab 1929) mündeten, gelegt.

Christine Lagarde, 1956 in Paris geboren, studierte nach dem Abitur in Le Havre an der Holton-Arms School in Bethesda, Maryland, und absolvierte nach ihrer Rückkehr nach Frankreich ein Studium im Fach Sozialrecht. Am Institut d'études politiques d'Aix-en-Provence machte sie einen MA in Englisch, einen Master of Business Law und ein Diplom in Arbeitsrecht an der Universität Paris X-Nanterre. 1981 trat Lagarde als Rechtsanwältin in das Pariser Büro der Kanzlei Baker & McKenzie ein. Von 1999 bis 2004 war sie Präsidentin der Geschäftsführung und ab 2004 Vorsitzende des Global Strategy Committee von Baker & McKenzie in Chicago. Von Juni 2005 bis Mai 2007 war Christine Lagarde beigeordnete Ministerin für Aussenhandel und wurde im Juni 2007 die erste weibliche Ministerin für Wirtschaft und Finanzen eines G7-Landes. Seit 2000 ist sie Mitglied der französischen Ehrenlegion und seit Juli 2011 geschäftsführende Direktorin des IWF. Christine Lagarde ist Mutter von zwei Söhnen und ehemaliges Mitglied der französischen Nationalmannschaft der Synchronschwimmer.

Wolf Lepenies, geboren 1941, ist Soziologe von Beruf und Historiker aus Neigung. Nach mehreren Jahren am Institute for Advanced Study in Princeton leitete er als Rektor von 1986 bis 2001 das Wissenschaftskolleg zu Berlin. In die Zeit seines Rektorats fallen die Gründung verschiedener, mit dem Kolleg verbundener Forschungsinstitute in Mittel- und Osteuropa (Budapest, Bukarest, Sankt Petersburg, Sofia) sowie die Errichtung eines grossen Forschungsverbundes «Moderne und Islam». Lepenies fühlt sich der französischen Wissenschaftsszene besonders verbunden: Er war Inhaber der Chaire Européenne am Collège de France, ist Ehrendoktor der Sorbonne und Offizier der Französischen Ehrenlegion.

Martin Meyer ist Journalist, Publizist und Buchautor. Seit 1974 ist er Redaktor im Feuilleton der *Neuen Zürcher Zeitung*, seit 1992 dessen Chef. Er hat an der Universität Zürich Geschichte, deutsche Literatur und Philosophie studiert und 1976 mit einer Dissertation über Schiller und die deutsche Romantik promoviert. Weitere Bücher folgten über Ernst Jünger, zum Thema des Endes der Geschichte, zu Thomas Manns Tagebüchern und zum Krieg der Werte. Zuletzt ist im Carl Hanser Verlag erschienen: «Piranesis Zukunft. Essays zu Literatur und Kunst» (2009). Meyer ist u. a. korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und Mitglied der Zürcher Gelehrten Gesellschaft. Seit 2008 ist er auch Delegierter und Vizepräsident des Vorstands des Schweizerischen Instituts für Auslandforschung. 2011 erhielt er für seine publizistisch-wissenschaftliche Arbeit den Ehrendoktor der Universität St. Gallen. Im April 2013 erscheint ein grosses Buch über Werk und Leben von Albert Camus.

Urs Rohner, geboren 1959, ist seit April 2011 Präsident des Verwaltungsrats und Vorsitzender des Chairman's and Governance Committee der Credit Suisse Group AG. Von 2009 bis April 2011 war er vollamtlicher Vizepräsident des Verwaltungsrats und Mitglied des Chairman's and Governance Committee sowie des Risk Committee der Credit Suisse Group. Urs Rohner war 2004 bis 2009 Mitglied der Executive Boards der Credit Suisse Group und Credit Suisse, dies als General Counsel Credit Suisse Group (2004 bis 2009) sowie Chief Operating Officer und General Counsel Credit Suisse (2006 bis 2009). Vor seinem Wechsel zur Credit Suisse Group war er von 2000 bis 2004 Vorstandsvorsitzender der ProSiebenMedia AG und nach der Fusion mit Sat1 Vorstandsvorsitzender der ProSieben-Sat.1 Media AG. Von 1990 bis 1999 war Urs Rohner für die Anwaltskanzlei Lenz & Staehelin Rechtsanwälte in Zürich tätig, seit 1992 als Partner. Von 1988 bis 1989 arbeitete er für die Anwaltskanzlei Sullivan

& Cromwell in New York. Urs Rohner absolvierte das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich und hält die Anwaltszulassung des Kantons Zürich sowie des Staates New York.

Johann N. Schneider-Ammann, geboren 1952 in Summiswald (BE). In Zürich Studium der Elektrotechnik an der ETH und Master of Business Administration an der INSEAD in Fontainebleau. 1978 bis 1981 Projektleiter bei Oerlikon-Bührle, 1981 Eintritt ins Maschinenbauunternehmen Ammann. Seit 1987 Vorsitzender der Ammann Gruppenleitung und seit 1990 Präsident des Verwaltungsrates der Ammann Group. Johann Schneider-Ammann war von 1999 bis 2010 Nationalrat der FDP im Kanton Bern, als Mitglied der Kommission für Wirtschaft und Abgaben. Am 22. September 2010 Wahl in den Bundesrat, wo er seit dem 1. November dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement vorsteht.

Alice Schwarzer, geboren 1942 in Wuppertal, Journalistin und Essayistin, ist eine der bekanntesten Vertreterinnen der deutschen Frauenbewegung. Neben ihrer journalistischen Arbeit (seit 1966) erschienen von ihr zahlreiche Bücher, darunter Biografien über Marion Gräfin Dönhoff und Romy Schneider, ein Essay zur Emanzipation: *Die Antwort* (2007) sowie ein Sammelband über die Gefahr des Islamismus: *Die grosse Verschleierung* (2010). Zuletzt veröffentlichte sie ihre Autobiografie *Lebenslauf* (2011). 1977 gründete sie das Magazin *Emma*, dessen Verlegerin und Chefredakteurin sie bis heute ist.

Robert James Shiller, geboren 1943, ist Arthur M. Okun-Professor für Ökonomie der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung und der Cowles Foundation for Research in Economics der Yale-Universität sowie Professor für Finanzwissenschaften und Mitglied des Lehrkörpers am International Center for Finance der

Yale School of Management. Er hat diverse Bestseller geschrieben, sein jüngstes Werk *Finance and the Good Society* erschien im April 2012 im Verlag der Princeton University. Shiller ist seit 1980 wissenschaftlicher Mitarbeiter des National Bureau of Economic Research und veranstaltet NBER-Workshops, seit 1991 über Verhaltensökonomik zusammen mit Richard Thaler und seit 1994 über Makroökonomie und individuelle Entscheidungsfindung (behaviorale Makroökonomie) zusammen mit George Akerlof. Er amtierte 2005 als Vizepräsident der American Economic Association und 2006 bis 2007 als Präsident der Eastern Economic Association. Shiller schreibt die Kolumnen *Finance in the 21st Century* für die internationale Ideenplattform Project Syndicate und *Economic View* für die *New York Times*.